

Michael Neumann / Dirk Werner

# **Berufliche Rehabilitation behinderter Jugendlicher**

**Erwerbsintegration und Teilhabe der Absolventen  
von Berufsbildungswerken**

Michael Neumann / Dirk Werner

# Berufliche Rehabilitation behinderter Jugendlicher

Erwerbsintegration und Teilhabe der Absolventen  
von Berufsbildungswerken

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-602-14902-5 (Druckausgabe)

ISBN 978-3-602-45520-1 (E-Book|PDF)

Die vorliegende Analyse basiert auf der Studie „Kosten und Nutzen der beruflichen Rehabilitation junger Menschen mit Behinderungen oder funktionalen Beeinträchtigungen“, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke in den Jahren 2009 und 2010 erstellt hat.

Herausgegeben vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Grafik: Dorothe Harren

© 2012 Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH

Postfach 10 18 63, 50458 Köln

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln

Telefon: 0221 4981-452

Fax: 0221 4981-445

[iwmedien@iwkoeln.de](mailto:iwmedien@iwkoeln.de)

[www.iwmedien.de](http://www.iwmedien.de)

Druck: Hundt Druck GmbH, Köln

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Der Ansatz der beruflichen Rehabilitation</b>	<b>7</b>
2.1	Das Ziel: Teilhabe	7
2.2	Das Problem: Schwierigkeiten bei der Erwerbsintegration	8
2.3	Berufliche Rehabilitation als Lösungsansatz	10
2.3.1	Definition der beruflichen Rehabilitation	10
2.3.2	Leistungen und Träger der beruflichen Rehabilitation	11
2.3.3	Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation	13
<b>3</b>	<b>Kosten und Nutzen der beruflichen Rehabilitation in Berufsbildungswerken</b>	<b>15</b>
3.1	Kosten der beruflichen Rehabilitation	15
3.2	IW-Absolventenbefragung zum Nutzen der beruflichen Rehabilitation	19
3.3	Erwerbstätigkeit von Absolventen einer beruflichen Rehabilitation	24
3.3.1	Unmittelbarer Übergang nach Ausbildungsabschluss	24
3.3.2	Berufseinstieg nach Verlassen der Berufsbildungswerke	27
3.3.3	Weiterer beruflicher Werdegang	28
3.3.4	Aktuelle Erwerbstätigkeit	30
3.4	Einkommen von Absolventen der beruflichen Rehabilitation	33
3.4.1	Einkommen beim Berufseinstieg	33
3.4.2	Aktuelles Erwerbseinkommen	35
3.5	Effekte der beruflichen Rehabilitation	38
3.5.1	Lebensqualität	38
3.5.2	Weiterbildung	40
3.5.3	Gesundheit	40
3.5.4	Kriminalitätsneigung	43
<b>4</b>	<b>Die Rendite der beruflichen Rehabilitation</b>	<b>45</b>
4.1	Kontrollgruppenproblematik	45
4.1.1	Abbrecher einer Rehabilitation als Referenzgruppe	45
4.1.2	Einordnung der Kosten der beruflichen Rehabilitation	48
4.2	Berechnung der Rendite	51
<b>5</b>	<b>Fazit</b>	<b>55</b>

<b>Anhang</b>	60
<b>Literatur</b>	67
<b>Kurzdarstellung / Abstract</b>	71
<b>Die Autoren</b>	72

# 1

## Einleitung

Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen oder funktionalen Beeinträchtigungen ist in Deutschland ein zentrales sozialpolitisches Ziel. Teilhabe weist verschiedene Dimensionen und Aspekte auf. Eine zentrale Rolle spielt dabei unbestritten die Erwerbsintegration. Das Ausüben einer qualifizierten Erwerbstätigkeit versetzt Menschen nämlich in die Lage, Anteil am gesellschaftlichen Leben zu nehmen, soziale Netzwerke aufzubauen, Anerkennung und Sinnstiftung zu erfahren und ein zum Leben ausreichendes Einkommen zu generieren.

Staatliche Hilfen bei der Integration von Jugendlichen, die Probleme bei der Integration in eine Beschäftigung haben, gelten unter Experten wie auch in der breiten Öffentlichkeit als gerechtfertigt. Dies liegt zum einen daran, dass den betroffenen Jugendlichen sonst der Weg ins Erwerbsleben verbaut zu bleiben droht und die Begleitung der Jugendlichen auf diesem Weg deshalb als moralisch geboten erscheint. Zum anderen erweist es sich für die Gesellschaft als rentabel, Jugendliche zu einer Berufsausbildung zu führen, statt sie ohne eine Berufsausbildung in ein von häufiger Arbeitslosigkeit gekennzeichnetes Erwerbsleben zu entlassen.

Schwierigkeiten bei der Erwerbsintegration weisen dabei keineswegs nur Jugendliche mit Behinderungen<sup>1</sup> auf. Aufgrund der Probleme mit dem Übergang von der Schule in den Beruf bleiben in Deutschland gegenwärtig etwa 15 Prozent der Schulabgänger ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung (Krekul/Ulrich, 2009, 7; Beicht/Ulrich, 2009, 214 ff.). In der individuellen Perspektive bedeutet dies eine geringe Erwerbsbeteiligung, wenig Anerkennung und ein niedriges Einkommen. Aus der gesellschaftlichen Perspektive impliziert es ungenutzte Wertschöpfungspotenziale und kostet die Gesellschaft langfristig Mittel, die für staatliche Transferzahlungen aufgewendet werden müssen. Diese Transfers basieren auf Rechtsansprüchen innerhalb des Sozialstaats aufgrund von Arbeitslosigkeit und der Garantie des Existenzminimums (Neumann et al., 2010b).

In Zeiten knapper Kassen steht die Durchführung staatlich finanzierter Aufgaben jedoch auf dem Prüfstein. Dies gilt auch für Bereiche, in denen wegen moralischer Erwägungen ein staatliches Engagement als wünschens-

<sup>1</sup> Der Begriff „Jugendliche mit Behinderungen“ umfasst in dieser Analyse auch die Jugendlichen mit funktionalen Beeinträchtigungen, zusammen im Folgenden auch kurz „Behinderte“ genannt.

wert eingestuft wird. Vor dem Hintergrund der nicht unbeträchtlichen Kosten, die eine berufliche Rehabilitation von jungen Menschen mit Behinderungen verursacht, ist das Verhältnis zwischen Ertragsseite und Kostenseite daher nicht irrelevant. Für eine entsprechende Gegenüberstellung von Kosten und Erträgen fehlt es indes bislang an einer belastbaren Datenbasis. Vor allem geben die einschlägigen Statistiken keine Auskunft darüber, inwieweit das weitere Leben der Jugendlichen mit Behinderungen von den Hilfen am Übergang beeinflusst wird (Wuppinger/Rauch, 2010, 4).

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke in den Jahren 2009 bis 2010 die Studie „Kosten und Nutzen der beruflichen Rehabilitation junger Menschen mit Behinderungen oder funktionalen Beeinträchtigungen“ erstellt. Diese unternimmt auf Basis einer Befragung von mehr als 1.500 Abgängern von Berufsbildungswerken (BBW) der Jahre 1995 bis 2008 eine quantitative Abschätzung der Erträge der beruflichen Rehabilitation in den BBW. Die vorliegende Analyse stellt die zentralen Ergebnisse der Studie vor und beleuchtet sie im Hinblick auf die Frage, ob die finanzielle Förderung der beruflichen Rehabilitation eine Aufgabe ist, der die öffentliche Hand nachkommen sollte.

Kapitel 2 befasst sich zunächst mit den Schwierigkeiten von Jugendlichen mit Behinderungen bei der Erwerbsintegration. Daran schließt sich eine knappe Erläuterung der Definition, der Leistungen, der Träger und der Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation an. Kapitel 3 stellt zu Beginn die IW-Absolventenbefragung vor, auf der die Ergebnisse der vorliegenden Analyse im Kern fußen. Darauf folgt ein Überblick über die Kostenseite der beruflichen Rehabilitation, woraufhin die Erwerbs- und die Einkommensperspektiven der Absolventen von Berufsbildungswerken beleuchtet werden und damit die Ertragsseite in den Blick gerät. Zudem wird dargestellt, dass die berufliche Rehabilitation der Teilnehmer Auswirkungen auf andere Bereiche wie die Lebensqualität, die Gesundheit und die Kriminalitätsneigung hat. Kapitel 4 enthält methodische Hinweise zur Referenzgruppenproblematik und stellt die Abbrecher der Rehabilitation als mögliche Vergleichsgruppe vor. Abschnitt 4.2 beinhaltet summierend die Gegenüberstellung von Kosten und Erträgen. Das Fazit diskutiert schließlich die Notwendigkeit des Einsatzes finanzieller Mittel der öffentlichen Hand (Kapitel 5).